



PRESSEMITTEILUNG

Anlässlich der Abstimmung der europäischen Kommission am 25. Oktober 2017 über die Verlängerung der Zulassung des Herbizids Glyphosat

LUXEMBURG BEZIEHT POSITION IN SACHEN PESTIZIDREDUZIERUNG

Am vergangenen Mittwoch stimmte die EU-Kommission erneut über eine Verlängerung des meistverkauften Herbizids Glyphosat ab, jedoch konnte erneut keine Einigung unter den 28 Mitgliedstaaten gefunden werden, womit der Status Quo erhalten bleibt und die Entscheidung vertagt wurde. Die Partner der Kampagne „Ouni Pestiziden“ hatten im Vorfeld der Abstimmung den Landwirtschaftsminister Fernand Etgen aufgefordert, gegen eine weitere Zulassung zu stimmen.

Trotz der Unfähigkeit der europäischen Gemeinschaft eine Lösung in dieser Angelegenheit zu finden, geht die Tendenz doch in Richtung des Schutzes der Umwelt und der öffentlichen Gesundheit. Während bei der letzten Abstimmung im Juni 2016 lediglich Frankreich und Malta mit „Nein“ stimmten, schlossen sich diesmal bereits 9 Länder, darunter auch Luxemburg, dem Lager der Zulassungsgegner unter dem Impuls des französischen Ministers Nicolas Hulot an. Allerdings wiegt die erneute Enthaltung Deutschlands schwer, denn das bevölkerungsreichste Land der EU könnte für beide Lager entscheidend zum Erreichen der nötigen qualifizierten Mehrheit (55% der Mitgliedsstaaten und 65% der Bevölkerung) sein.

Nach der stark kritisierten Enthaltung im letzten Jahr, hat Luxemburg jedoch diesmal klar Position bezogen und macht einen wichtigen Schritt hin zur Pestizidreduzierung. Die Partner der Kampagne „Ouni Pestiziden“ begrüßen die Entscheidung Luxemburgs mit NEIN zu stimmen, denn dies trägt der zunehmenden gesellschaftlichen Kritik am massiven Einsatz von Pestiziden Rechnung und zeigt die Bereitschaft, eine angepasste, nachhaltige und biologische Landwirtschaft hierzulande zu unterstützen. Dies fördert einerseits die kurzfristigen Interessen der luxemburgischen, landwirtschaftlichen Familienbetriebe und hilft andererseits auch langfristig unseren Landwirten, sowohl wirtschaftlich, als auch gesundheitlich. Luxemburg sollte deswegen weiterhin Vorreiter in Sachen Pestizidverzicht sein und dieses positive Signal nutzen, um beispielsweise Mittel mit insektenschädlichen Neonicotinoiden zu verbieten oder den Ausstieg aus dem privaten Gebrauch von Pestiziden voranzutreiben, wie es bereits in Frankreich vorgemacht wird.

Wer sich mehr über das Thema „Pestizide“ informieren möchte, der kann sich bei einem der Partner der Kampagne „Ouni Pestiziden“ melden oder die Internetseite www.ounipestiziden.lu besuchen.

Luxemburg, der 26. Oktober 2017
Partner der Kampagne « Ouni Pestiziden »

